



STADT FURTWANGEN IM SCHWARZWALD GR-Wahlperiode 2014/2019

Sachbearbeiter : Dr. Ludger Beckmann

Aktenzeichen : 044.4

Datum : 02.09.2015

Anlagen :

Thema:

Bericht über das Stadtarchiv Furtwangen

- öffentlich -

Bekanntgabe im Gemeinderat

Das Archiv hat die Aufgabe, alle in der Verwaltung angefallenen Unterlagen, die zur Aufgabenerfüllung nicht mehr ständig benötigt werden, zu überprüfen und solche von bleibendem Wert mit den entsprechenden Amtsdrucksachen zu verwahren, zu erhalten, zu erschließen sowie allgemein nutzbar zu machen. Diese Pflichtaufgabe ist im Landesarchivgesetz (§ 7 LArchG) geregelt. Eine erforderliche Archivordnung für das Stadtarchiv wurde im Jahre 1997 als Satzung beschlossen.

Unterbringung

Das Stadtarchiv Furtwangen entstand ursprünglich in den Jahren 1962/63 und wurde im Neubau der früheren Bezirkssparkasse in der Friedrichstraße 13 untergebracht. Einen kleinen Teil des Kellers im Neubau der Sparkasse mietete die Stadt für das neu errichtete Archiv an. Dies war notwendig geworden, da die Registratur nicht mehr sämtliche aufbewahrungswürdigen Unterlagen vorhalten konnte. Es wurde in diesem Zusammenhang erstmals ein Archivverzeichnis angelegt.

Nach der Übernahme der Archivalien der früheren selbständigen Gemeinden Linach, Neukirch, Rohrbach und Schönenbach in den Jahren 1971-73 wurde das Stadtarchiv in das 1975 neu erstandene Rettungszentrum ausgelagert, was sich als Fehlgriff erwies, da die Decke undicht war (zudem Benzingase, schwankende Raumtemperaturen). 1981/82 fand dann ein weiterer Umzug in Kellerräume der Friedrichschule (ehemaliges Wannenbad) statt. Hier blieb man bis zum Umzug in die heutigen Räume in der Friedrichstraße 2 im Mai 2000.

Archivbestände

Im Stadtarchiv in der Friedrichstraße 2 sind rund 22.000 Archivalieneinheiten (Akten, Amtsbücher, Urkunden, Karten; ohne Zeitungsbände, Fotonegative, Münzen und Inflationsgeld) mit 685 lfd. Metern in zwei Magazinräumen (113,1 m² und 38,7 m², zzgl. Dienst-/Benutzerbereich/WC 51,9 m²) untergebracht. Im großen Magazin befinden sich drei moderne Fahrregalanlagen (Anlage 1: ältere Archivalien der Stadt Furtwangen, jüngere Akten bis 1977; Anlage 2: jüngere Akten seit 1977, ausgelagerte Akten der Registratur,

Fotobestand Hugo Maier; Anlage 3: Ortsteile, ehemaliges Krankenhaus), im kleineren Magazin, was 2013 für das Archiv nach der Abgabe der Grundbuchunterlagen frei wurde, eine moderne Fahrregalanlage (Lohnakten, Standesamtsunterlagen, Meldeamt, Zwischenarchiv Stadtkasse) sowie ein Werkraum für Entmaterialisierungsmaßnahmen und Schimmelbekämpfung. Bedauerlicherweise kam es im Jahre 2014 zweimal zu kleinerem Wassereindringen. Somit sind langfristige Maßnahmen der Bestandserhaltung (Sukzessive Umwandlung der Altablage in Archivkartons gemäß DIN ISO 16245, hierbei Verfilmung der Bestände) dringend vonnöten (Gefahrenquelle Edeka bzw. Wasserspiegel der Breg oberhalb des Archivs).

Der Benutzer kann desweiteren Einblick in 200 Karten und den Fotobestand der Stadt nehmen. Hierzu kann er sich auch des Bildlesegerätes bedienen (Mikrofilme über Bestände fremder Archive).

Zur Orientierung kann der Benutzer auf die sog. **Findbücher** (Archivalienverzeichnisse mit Titel, Laufzeit und Archivaliennummer) der Teilbestände zurückgreifen. Diese sind seit 1962 für Furtwangen (I-V), Linach (I-III), Neukirch (I/II), Rohrbach (I/II) und Schönenbach (I/II), sowie das Städtische Krankenhaus, das Kultur- und Verkehrsamt, die Stadtsanierung I und das Wasserwerk erstellt worden. Im Jahre 2012 kamen noch Akten aus dem Bauamt hinzu. Landesweit wurden im Jahre 2012 Unterlagen der früheren Gebäudeversicherung angeboten. Diese Einschätzungsverzeichnisse über Furtwanger Gebäude (1405 Akten) müssen als Sonderbestand unter vertraglichen Beschränkungen geführt werden. Im Jahr 2013 kamen ältere Grundbücher ins Archiv zurück. So können sich Furtwanger Bürger orts- und zeitnah über ihre Gebäude bis etwa zum Jahr 1900 informieren. Im dritten OG des Rathauses sind Akten etc. im Rahmen eines **Zwischenarchivs** untergebracht, die eine lange Aufbewahrungszeit besitzen. Nach Ablauf der Frist werden sie bewertet und ins Endarchiv übernommen oder können vernichtet werden.

Benutzung

Die Benutzung ist in der Archivordnung geregelt. Jeder, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft macht, kann nach Maßgabe der Archivordnung das Stadtarchiv benutzen, soweit sich aus Rechtsvorschriften oder Vereinbarungen mit derzeitigen oder früheren Eigentümern des Archivguts nichts anderes ergibt. Als Benutzung gilt die Auskunft und Beratung durch das Archivpersonal, die Einsichtnahme in die Findbücher und sonstigen Hilfsmitteln und die Einsichtnahme in Archivgut.

Die Zahl der **Benutzer** (Benutzertage) liegt im Jahr zwischen 120 und 150 Personen. In den chronikintensiven Jahren 2005 und 2006 wurde die Zahl 200 überschritten. Die Benutzung hat persönlich zu erfolgen, dies heißt, dass eine Ausleihe von Archivalien nicht möglich ist. Um die Benutzer bei der Sichtung der Archivalien zu unterstützen, wird vom Archiv eine kleine Bibliothek vorgehalten, die überwiegend aus den Chroniken der umliegenden Orte und Festschriften örtlicher Vereine und Einrichtungen besteht. Einen weiteren Anteil an der Archivbibliothek haben die Gesetzesbände auf Reichs- und Bundesebene bzw. aus badischer und baden-württembergischer Zeit.

Eine andere Form der Nutzung ist die **Anfrage an das Archiv**, was in den meisten Fällen per Mail erfolgt. Hier steht die Verwaltung eindeutig im Vordergrund. Es geht über Aktenanfragen und Auskünfte, Ausarbeitungen verschiedener Themen bis zur Beratung der Fachämter über die Aktenführung. Die Gesamtzahl dieser Archivanfragen liegt bei ca. 150 im Jahr. Dem Stadtarchiv unterliegt auch die fachliche Beaufsichtigung der Registratur im Hause.

Von privater Seite wird häufig Beratung beim Lesen der Unterlagen oder bei deren Aufsuchen gewünscht. Familienforschung ist auch in Furtwangen ein wichtiges Tätigkeitsfeld. Durch die Änderung des Personenstandgesetzes gelangten viele alte Standesamtsbücher ins Archiv, was die Arbeit des Archivs erweitert. Nach Ablauf der Fortführungsfristen (Geburten 110 Jahre, Heiraten 80 Jahre und Sterbefälle 30 Jahre) sind

Bescheinigungen nicht mehr vom Standesamt auszustellen, sondern vom Stadtarchiv nach Archivrecht. Durch die Übernahme des früheren Grundbucharchivs konnten zudem ältere Meldeunterlagen ins Archiv übernommen werden. Nach dem auslaufenden Landesmeldegesetz BW hat dies nach 35 Jahre zu geschehen. Dies bedeutet für das Archiv, dass für länger zurückliegende Fälle Meldeauskünfte zu erteilen sind (insbesondere gegenüber der Rentenversicherung). Wie sich die Verlängerung der Aufbewahrungsfristen im Meldeamt nach dem neuen Bundesmeldegesetz (55 Jahre) auswirkt, bleibt abzuwarten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsenzbibliothek soll auch die Öffentlichkeitsarbeit des Archivs unterstützen. Nach der Archivordnung ist es gleichfalls Aufgabe des Archivs, die Erforschung und die Kenntnis der Heimatgeschichte zu fördern. Weiter obliegt dem Archiv die Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen und Vereinigungen (Weiterbildungsträgern, Schulen und Geschichtsverein). Die Öffentlichkeit wird in diesem Sinne in Wort und Bild über die Geschichte Furtwangs und seiner Ortsteile im Rahmen von Vorträgen bei örtlichen Bildungsträgern informiert. Während dies bis 2005 überwiegend mittels des früheren Katholischen Bildungswerkes geschah, erfolgten die öffentlichen **Vorträge** in den letzten Jahren über den Geschichts- und Heimatverein Furtwangen, die Volkshochschule und in Fortbildungsveranstaltungen der Gruppe der Stadtgugger. Aktuell steht die Geschichte der Kernstadt im Fokus, deren Darstellung bis zur Mitte der Amtszeit Bürgermeister Franks gediehen ist (insgesamt 9 Vorträge seit März 2013). In diesem Jahr 2015 wurde mit einer Reihe von Vorträgen zur Neukircher Ortsgeschichte begonnen. Allgemeiner wird Geschichte als Deutsche Geschichte im VHS-Programm angeboten (2 Vorträge bisher).

Auch den örtlichen Presseorganen bzw. den Mitteilungen des GHV werden regelmäßig Artikel angeboten. Das zeitlich aufwändigste Publikationsprojekt ist die Erarbeitung einer **Stadtchronik**, was seit 1997 vom Archiv unterstützt wird. Wurde im Jahre 2000 für den einführenden Bildband ein einzelner Beitrag erarbeitet, steht seit 2003 die Erarbeitung, die Koordinierung der Arbeit und schließlich der Verkauf der Stadtchronik Bände I und II im Mittelpunkt der Tätigkeit des Stadtarchivs. Mit der Vorbereitung des abschließenden Dritten Bandes (Nachkriegszeit bis 1993) wurde bereits begonnen. Unterstützend konnten über 200 Zeitungsbände der Badischen Zeitung von 1971 bis 1995 käuflich erworben werden. Auch in dieser Epoche wird der 2003 erfolgte Erwerb des früheren Bildarchivs von Hugo Maier (3300 Glasplatten, ca. 210000 Negative in Ordnern, etc.) sehr hilfreich sein. Mit dem Abschluss der Arbeit am Dritten Chronik-Band, der wieder mit bürgerschaftlicher Unterstützung erstellt worden soll, ist nicht vor 2018 zu rechnen.

Parallel hierzu konnte der GHV für einen Bildband der Jahre 1950-70 gewonnen werden. Dies geschieht seit Herbst 2013 in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv. Beide Projekte können von den digitalisierten Fotonegativen profitieren.

Zukünftige Projekte

Zukünftig stehen folgende Projekte bis etwa 2019 im Blickpunkt:

Ortschronik Rohrbach (Neuaufgabe anlässlich der 700-Jahr-Feier 2016)

Stadtchronik III (bis 2018/19) Kosten ca. 110000 Euro

Bildband mit dem GHV (Druckkosten trägt Verein, erst 2016)

Einführung eines Archivverwaltungsprogrammes analog zum DMS

Digitalisierung und Verfilmung von Teilbeständen (älteste Archivalien, ab 2017)

Langzeitarchivierung (digitaler Unterlagen!) nach 2017



